



PRESSE – INFORMATION

Städte für Konzepte gegen Einsamkeit ausgezeichnet

- **Hamburg, Kreuzau, Stuttgart und Weimar prämiert**
- **insgesamt 373 Bewerbungen aus ganz Europa**
- **30.000 Euro Gesamtpreisgeld**

Hamburg, 20.02.2026 – Die vom Hamburger Unternehmer und Mäzen Alexander Otto gegründete Stiftung „Lebendige Stadt“ hat die **Gemeinde Kreuzau** für das beste Konzept gegen Einsamkeit mit ihrem Stiftungspreis „gemeinsam gegen einsam“ ausgezeichnet. Insgesamt hatten sich **373 Städte aus dem In- und benachbarten Ausland** beworben. Anerkennungen erhalten die Städte **Hamburg, Stuttgart und Weimar**. Verbunden ist die Auszeichnung mit einem **Preisgeld von 15.000 Euro, jede Anerkennung mit einem Preisgeld von je 5.000 Euro**. Preiswürdig waren Konzepte, die die Teilnahme von Menschen an der Gesellschaft fördern und sie aus der Einsamkeit holen.

Rolf Buch, Kuratoriumsvorsitzender Stiftung „Lebendige Stadt“:

„Einsamkeit ist eine der drängendsten sozialen Herausforderungen unserer Zeit – sie betrifft ältere wie junge Menschen gleichermaßen. Umso wichtiger sind verlässliche Netzwerke und Orte der Begegnung, die Gemeinschaft stärken und Isolation vorbeugen. Unsere diesjährigen Preisträger zeigen beispielhaft, wie Generationen zusammenfinden und Einsamkeit wirksam begegnet werden kann. All das wäre ohne das außergewöhnliche Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher nicht möglich: Sie sind das Herz dieser Arbeit, bauen Brücken, schaffen Vertrauen und geben unserer Gesellschaft ein menschliches Gesicht.“

Sieger des Stiftungspreises: Kreuzau (Preisgeld: 15.000 Euro)

Seit über fünf Jahren bringt das Angebot „JA! – Jung trifft Alt“ junge und alte Menschen zusammen. Entstanden ist ein großes Netzwerk: Gespräche über Lebenswelten, gemeinsames Kochen und Backen und generationenverbindende Veranstaltungen. Entstanden sind vertiefte Beziehungen, gewachsene Patenschaften und gegenseitiges Lernen – und das alles auf Augenhöhe. Junge Menschen, darunter auch solche mit Lernbeeinträchtigungen oder sozialen Benachteiligungen, erfahren Unterstützung, Orientierung und Ermutigung. Ältere Menschen erleben Wertschätzung und soziale Teilhabe. Durch die enge Verbindung mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem Generationenbüro Kreuzau, dem Sozialwerk Dürener Christen sowie weiteren lokalen Akteuren bestehen kurze Wege, Vertrauen und Kontinuität. Das Projekt ist kein zeitlich begrenztes Angebot, sondern ein wichtiger Bestandteil des städtischen Miteinanders in Kreuzau. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die kluge und individuelle Ansprache der Menschen. Persönliche Einladungen, Einzel- und Gruppentreffen, Veranstaltungen, die Tauschbörse als niederschwelliger Begegnungsraum sowie eine kontinuierliche Präsenz in lokalen Medien sorgen dafür, dass „JA! – Jung trifft Alt“ sichtbar ist und weiter wächst.

Anerkennung Hamburg (Preisgeld: 5.000 Euro)

Besonders ältere Menschen sind von Einsamkeit betroffen, sei es durch den Verlust nahestehender Menschen, eingeschränkte Mobilität oder Altersarmut. Aber auch immer mehr junge Menschen erleben Einsamkeit, sei es durch die Kontakteinschränkungen während der Pandemiejahre oder durch Scheinkontakte in ihren digitalen Lebenswelten. Hier setzt eine Initiative an, die exemplarisch zeigt, wie Brücken zwischen Generationen gebaut werden können: KULTURISTENHOCH2. Es ist ein Angebot, das auf Quartiers- und Stadtteilebene wirkt und gezielt dem Verlust von Teilhabe und Ausgrenzung entgegenwirkt. Das Erfolgsrezept besteht darin, durch Kultur Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern und Vorurteile abzubauen. Die Grundidee ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Seniorinnen und Senioren werden über kostenlose Kartenangebote für kulturelle Veranstaltungen informiert. Junge Freiwillige von kooperierenden Schulen begleiten die Älteren zu diesen Veranstaltungen. Auf diese Weise entsteht ein Begegnungsformat, das direkte und persönliche Verbindung schafft. Doch bevor die Jugendlichen zu Begleitern werden, absolvieren sie ein praxisnahes Training. Die Jugendlichen lernen den Umgang mit Gehhilfen, Rollatoren und Rollstühlen, erhalten fundiertes Wissen über das Altwerden.

Anerkennung Stuttgart (Preisgeld: 5.000 Euro)

Mit der „Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit“ hat die Landeshauptstadt einen bundesweit einzigartigen und vorbildlichen Ansatz entwickelt. Es handelt sich nicht um ein einzelnes Angebot, sondern um ein vielschichtiges, dynamisches Gesamtpaket aus Beratung, Begegnung, Kultur, Sport und Bewegung – bis hin zur Integration des Themas Einsamkeit in Stadtplanung, Statistik und Öffentlichkeitsarbeit. Koordiniert wird dieser Prozess von der städtischen Abteilung „Strategische Sozialplanung“, die den Aufbau und die Weiterentwicklung sektorenübergreifend, partizipativ und nachhaltig gestaltet. Die Strategie hat eine klare Haltung, zusammengefasst in drei Leitprinzipien: offen, vielfältig und vernetzt. Offen, weil Stuttgart das schambehaftete Thema Einsamkeit sichtbar macht und enttabuisiert. Vielfältig, weil Einsamkeit jede Alters- und Bevölkerungsgruppe betreffen kann und deshalb passgenaue Angebote braucht. Und vernetzt, weil Verwaltung, freie Träger, Stiftungen und bürgerschaftliche Initiativen kontinuierlich zusammenarbeiten und ihre Angebote teilen.

Anerkennung Weimar (Preisgeld: 5.000 Euro)

Der ehrenamtliche Seniorenbesuchsdienst bringt Menschen aller Generationen zusammen und schafft ein verlässliches Netzwerk mit Unterstützenden in der ganzen Stadt. Ehrenamtliche schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Nähe: als Zuhörende, Begleitende, als jemand, der da ist. Oft sind es kleine Hilfen – ein gemeinsamer Spaziergang, die Begleitung zum Arzt, Bewegungsangebote, ein offenes Ohr –, die großes bewirken: Zuversicht, Teilhabe und Lebensfreude. „Weimars Gute Nachbarn“ steht für Nachhaltigkeit. Viele Begegnungen entwickeln sich zu echten, langfristigen Freundschaften. Ein besonderes Teilprojekt sind die ehrenamtlichen Mediencoaches, sie helfen dort, wo andere, verlässliche Netzwerke fehlen: beim alltäglichen Umgang mit digitalen Medien. In einer Zeit, in der die Welt sich immer mehr auf Online-Dienste und Suchmaschinen verlässt, Behörden, Ärzte und Reisen nur noch digitale möglich sind, bleiben alte Menschen oftmals außen vor. Die Ehrenamtlichen helfen mit Rat und Tat, Zeit und auf Augenhöhe, in Veranstaltungen und zuhause. Die stetig wachsende Zahl an Anfragen zeigt deutlich: Dieses Projekt ist eine großartige Errungenschaft. Es ergänzt bestehende Hilfsstrukturen, arbeitet eng mit anderen Akteuren zusammen und springt genau dort ein, wo Hilfe sonst fehlt oder nicht bezahlbar ist.

Die Preisjury

| | |
|--|--|
| Dipl.-Ing. Prof. Kaspar Kraemer | Kaspar Kraemer Architekten BDA |
| Reiner Behrens | Geschäftsführer Verein „Freunde alter Menschen“ |
| Michael Cyriax | Landrat des Main-Taunus-Kreises |
| Markus Greitemann | Beigeordneter Dezernat Planen und Bauen, Köln |
| Anja Hajduk | Staatssekretärin Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz a.D. |
| Paloma Miersch | Leiterin der Projektgruppe Einsamkeit, Abteilung Generationengerechtigkeit, Jugend, Ältere Menschen, Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend |
| Dr. Hans Reichhart | Landrat Günzburg |
| Kathrin Sonnenholzner | Vorsitzende des Präsidiums AWO Bundesverband e.V. |

Die Stiftung „Lebendige Stadt“

Die von Unternehmer und Mäzen Alexander Otto im Jahr 2000 gegründete Stiftung „Lebendige Stadt“ verfolgt das Ziel, die kulturelle Vielfalt und Lebendigkeit der Städte zu fördern. Das bewegte Fördervolumen von rund 37 Mio. Euro umfasst u.a. die Grüngestaltung des Essener Krupp-Parks, die künstlerischen Illuminationen des Berliner Reichstagsgebäudes und Kölner Rheinufers sowie die Neugestaltungen des Hamburger Jungfernstiegs. Weitere Informationen zur Stiftung finden Sie unter www.lebendige-stadt.de.

Kontakt:

Stiftung „Lebendige Stadt“
Rando Aust
Telefon 0170-4546995
E-Mail: info@lebendige-stadt.de
www.lebendige-stadt.de